

Lange Märchennacht voller Kurzweil

Zuhörer erleben in Reichelsheim bei den Märchentagen vier Stunden lang muntere und sinnenfrohe Geschichten rund um Musik und Tanz.

Von **Kirsten Sundermann**

REICHELSHEIM - Märchen sind nur etwas für Kinder? Weit gefehlt, wie es sich zum Auftakt der Reichelsheimer Märchen- und Sagentage erwies. Der große Saal im Europäischen Jugendzentrum war voller Besucher, die sich darauf freuten, rund vier



Stunden lang sagenhafte Geschichten zu hören, vorgetragen mit Charme, Witz und Verve.

Auch in diesem Jahr hatten die Organisatoren es geschafft, hochkarätige Erzählerinnen für die einzelnen Vorträge zu gewinnen: Die Literaturwissenschaftlerin Kristin Wardetzky aus Berlin, Angelika Schreurs aus Düsseldorf und Michaela Scherenberg aus Frankfurt sind

dabei altbekannte Aktive in der Reichelsheimer Märchenszene und waren schon mehrmals hier zu erleben. Zum ersten, jedoch, wie allseits gewünscht, nicht zum letzten Mal dabei war Katharina Ritter aus dem Bregenzer Wald, die heute in München wohnt und zahlreiche deutsche und internationale Preise als Geschichten-Erzählerin gewonnen hat.

Es waren Geschichten für Erwachsene, die da erzählt wurden, und die waren teilweise durchaus deftig. Vor allem, wenn es um das Lotterleben der griechischen Götter ging. In dieser Welt ist Kristin Wardetzky zu Hause, und ließ ihre Zuhörer auf höchst amüsante Art daran teilhaben. Da das diesjährige Märchen-Festival unter dem Motto stand "Glöckchen, Flöten, Zaubergeigen - Musik und Tanz im Märchen" hatte sie darüber nachgedacht, wer die Instrumente eigentlich erfunden hatte. Dabei ging sie weit zurück, bis zu den Anfängen des Universums, als sich Erdenmutter Gaia aus dem Chaos löste, sich aber so allein langweilte und daher ihren Gefährten Uranos schuf. Daraus ergaben sich viele Kinder und Liebschaften "noch und nöcher". Die Professorin hatte sichtlich Spaß daran, zu erläutern, wer mit wem, und wann und wie. Und keiner der hierbei in oft wundersamer Weise entstandenen Götter, Titanen oder Musen war pingelig, wenn es darum ging, sich durchzusetzen. Hermes, Himmelsbote und Gott der Diebe, Lügner und Kaufleute, war sogar schon im zartesten Säuglingsalter agil, schnappte sich eine Schildkröte und weidete sie aus, um daraus einen Klangkörper und Saiten für die erste Lyra der Weltgeschichte zu basteln. Und noch ein Instrument ersann der göttliche Rabauke: Für seinen bocksbeinigen Sohn Pan schuf er die berühmte "Pan-Flöte". Angelika Schreurs nahm ihre Zuhörer auf eine märchenhafte Weltreise mit und stellte dabei unter anderem eine chinesische Kaisertochter vor, die zwar von mächtigen und reichen Verehrern umschwärmt wird, sich aber für einen armen Spielmann entscheidet, weil der so schön Laute spielen kann.

"So schaurig und schön, wie man's noch nie gehört hat" war der Beitrag von Katharina Ritter betitelt, und auch hier ging es hoch her. Mit viel Temperament und genussvoll ausgelebter Theatralik hüpfte die Interpretin über die Bühne, bog und wand sich und verfiel dabei immer wieder in ihren alemannischen Dialekt. Erzählte von Hexen und dem Allheilmittel "Alräunchen", vom Sackpfeifer Augustin und dem Rattenfänger von Hameln. Ruhiger zu ging es dann bei Michaela Scherenberg, die zum Abschluss des Abends auf die Bühne trat. Auf der Harfe begleitet von Stefanie Bieber, rollte sie Geschichten um einen "singenden Teppich" mit zahlreichen, magischen Eigenschaften auf.

Moderiert wurde der Abend von Ellen Schmid, die seit Jahren für das literarische Programm der Reichelsheimer Märchen- und Sagentage verantwortlich ist, ihrer designierten Nachfolgerin Iris Lochschmidt (beide aus Brensbach) und erstmalig auch von der märchenbegeisterten Sozialpädagogin Oktavia Planeth aus Edingen-Neckarhausen.